

Der unerwartete Topskorer

Drei Tore in drei Playoff-Viertelfinals. Dario Burgener und die vierte Linie als bisher mitentscheidendes Element gegen den EHC Basel.

Hans-Peter Berchtold

Nicht Garry Nunn, und schon gar nicht Jacob Nilsson. Auch nicht Yannick Brüsche oder Evgeni Schirjajew. Nein, zum dritten Mal im vierten Playoff-Viertelfinal trägt ein anderer das Topskorer-Trikot des EHC Visp. Einer, den man in der wichtigsten Phase der Meisterschaft in diesem Dress nicht erwartet hätte, obwohl er sich das redlich verdient hat – Dario Burgener.

Wie kam es dazu? Um dies ansatzweise zu ergründen, muss man weiter zurückblicken. Auf die Leidensgeschichte des 27-jährigen Stürmers aus Termen, der sich aus einer langwierigen Verletzung wieder herausgekämpft hat und endlich beschwerdefrei aufspielen kann. Die Probleme begannen in der letzten Saison, in der er mit 24 Spielen nur die Hälfte des Pensums auf dem Eis absolvieren konnte. Schmerzen an der Leiste und eine erste Ausrenkung der Schulter vor drei Jahren zeigten immer noch Auswirkungen.

Operation an der Schulter und die Ungewissheit

So entschloss Burgener, sich im letzten Frühjahr einer fälligen Operation an der Schulter zu unterziehen. In der laufenden Meisterschaft kehrte er somit erst im November aufs Eis zurück, dadurch verpasste der Flügelstürmer 16 Spiele. Zudem kam die Unsicherheit im letzten Sommer – hatte er überhaupt noch eine Zukunft beim EHC Visp? Hier durchlief er alle Juniorenstufen und verliess seinen Stammklub nie, mit der Ausnahme von zwei Ausleihen und 24 Spiele für den damaligen Erstligisten HC Siders. Erst Ende Juni erhielt der Oberwalliser die Zusage und einen neuen Vertrag, er und Andy Ritz mussten sich betreffend ihre Zukunft (zu) lange gedulden.

Jetzt wird ein neuer Vertrag nicht mehr so lange auf sich warten lassen, zu stark trumpfte die nominell vierte Linie in dieser Saison auf. Der schlaue und



EHC-Visp-Playoff-Topskorer Dario Burgener und Stefan Mäder, lösen sie bereits heute Abend das Halbfinal-Ticket?

Bild: zvg/Astrid Schaffner

taktisch geschickte Center Andy Ritz, der läuferisch und kämpferisch starke Fadry Riatsch sowie der abschlussstarke Dario Burgener, der auch schon mal den Weg in den Slot sucht: Diese Kombination von drei verschiedenen Spielertypen funktioniert. Allein acht Skorerpunkte steuerte das Trio in den drei Playoff-Viertelfinals gegen Basel bei. «Wir kommen auf und neben dem Eis gut miteinander aus», so Dario Burgener, der sich heute Abend in Spiel 4 zum dritten Mal das Topskorer-Trikot überstreifen kann.

Stand er mit diesem überhaupt schon einmal auf dem Eis? In einem seiner ersten Jahre hier erzielte er im Startspiel der Saison ein Tor – und trat in der

«Für die Mannschaft ist es nicht wichtig, wer das Topskorer-Trikot trägt.»

Dario Burgener
Stürmer des EHC Visp

zweiten Partie in der damaligen Litternahalle mit dem internen Skorer-Trikot auf. Den zweiten Auftritt verhinderte die Corona-Pandemie: 2020 wäre er nach dem Viertelfinal-Erfolg gegen den HC Thurgau bester Visper Skorer gewesen, doch die Halbfinals gegen Ajoie wurden wegen des Virus abgesagt.

«Für die Mannschaft ist es nicht wichtig, wer dieses Trikot trägt», so Burgener. Und doch stelle es für ihn eine zusätzliche Motivation dar. In seinem Umfeld ist man stolz darauf, die Freundin hat schon mal Fotos in diesem speziellen Dress organisiert.

Als Dario Burgener am letzten Freitag 161 Sekunden vor Schluss im zweiten Viertelfinal

gegen Basel das 4:3 erzielte und damit die grosse Wende perfekt machte, war dies der emotional bisher grösste Moment des EHC Visp in dieser Saison vor über 3000 Zuschauern. «Dass wir einen 0:3-Rückstand noch drehen können, so was hat es in dieser Saison noch nicht gegeben. Das war schon ein spezieller Moment.»

Spiel 4 und die ersten beiden Drittel

Dario Burgener ergründet die doch erstaunliche Steigerung im Vergleich zur Qualifikation damit, «dass es bereits während der gesamten Saison für uns viele enge Spiele gab. Lange Zeit haben wir die meisten davon ver-

loren. Jetzt fanden wir die Mittel und den Weg, diese knappen Partien für uns zu entscheiden.»

Er spielte dabei eine wichtige Rolle.

3:0 in der Serie vorne, vier Matchpucks für die Halbfinals auf dem eigenen Stock und jetzt erst noch ein Heimspiel – was kann da gegen einen verunsicherten EHC Basel noch schiefgehen? «Die ersten beiden Drittel werden diesmal entscheidend sein», so Burgener vor Spiel 4. «Wenn wir hier solide bleiben und dem Gegner keine Differenz zugestehen, dann werden die Zweifel beim EHC Basel grösser.»

An ihm selbst soll es nicht liegen.

Sascha Zeiters 303. Spiel – was geht noch?

Der EHC Saastal und die Playoff-Halbfinals. Kann man den HC Sion heute im zweiten Spiel fordern?



Sascha Zeiter – in dieser Saison noch mehr als total 304 Spiele für den EHC Saastal?
Bild: pomona.media

Sein Wort hat Gewicht. Auf und neben dem Eis. EHC-Saastal-Captain Sascha Zeiter ist ein eher besonnener Typ, doch wenn es um das Spiel der eigenen Mannschaft geht, kann er auch schon mal eine klare Meinung haben.

Jetzt steht der 29-jährige, der in jungen Jahren bei seinem Stammklub EHC Visp 79 Einsätze in der damaligen NLB erhielt, vor seinem 303. Spiel für den EHC Saastal. 2015 wechselte er nach Saas-Grund, und er ist geblieben. Seither war er im Schnitt immer für mehr als einen Skorerpunkt pro Partie gut, allein in dieser Saison steht Zeiter wieder bei 28 Skorerpunkten. Der Anlageberater bei der Raiffeisenbank, der pro Woche zwei Tage in Zürich arbeitet, hat sich immer

wieder den Freiraum geschaffen, um in der Regio League auf dem Eis zu stehen. «Er ist einer unserer wichtigsten Spieler», weiss Sportchef Martin Zeruben. «Einer, der in jedem Spiel die Differenz machen kann.»

Auch für Zeiter war es eine Premiere, in seiner 10. Saison hier steht er erstmals mit dem EHC Saastal in den Playoff-Halbfinals. Das 1:8 gegen den favorisierten HC Sion zum Auftakt der Serie war ernüchternd, heute Dienstag (20.15 Uhr in der «iischi arena» in Brig-Glis) soll die Hoffnung neu entfacht werden.

Neben Sascha Zeiter kommt der Part des Routiniers Steve Gnädinger zu. Der 40-jährige fehlte zum Halbfinal-Start wegen einer Grippe, jetzt ist er wieder dabei. Fraglich bleibt hinge-

gen Yannis Andenmatten, der an einer Knieverletzung laboriert. Wer vom Team Valais/Wallis U20 diesmal dabei ist, wird erst kurzfristig entschieden.

Weil der HC Sion nicht bereit war, das Spieldatum zu verlegen, tritt der EHC Saastal zu diesem Halbfinal-Heimspiel an einem Tag an, an dem die Walliser Hockeyfans in erster Linie in Visp und Siders präsent sein werden, wo jeweils das zweite Heimspiel der Swiss-League-Klubs in den Viertelfinals ansteht.

Für Trainer Boris Ackermann ist so etwas nicht bedeutend. Er weiss, dass seine Mannschaft näher dran ist, als es ein 1:8 im ersten Duell vermuten lässt. Doch eines ist klar: Heute muss geliefert werden, sonst droht am Donnerstag in Spiel 3 das Saisonende. (bhp)

Packt Raron seine Halbfinal-Chance?

Eishockey Wie der EHC Visp, der HC Siders und der EHC Saastal auch steht der Zweitligist Raron heute Dienstag vor einem Playoff-Heimspiel. Ab 20.30 Uhr läuft das Halbfinal in der eigenen Halle gegen Meyrin.

Die Halbfinal-Serie wird im Best-of-3-Modus entschieden, deshalb kommt dem ersten Heimspiel bereits eine grosse Bedeutung zu. Weil man bei Punktgleichheit mit den Genfern nach der Qualifikation die bessere Bilanz in den Direktduellen (zwei Siege für Raron) aufwies, besteht der Heimvorteil.

Der EHC Raron überstand den Viertelfinal gegen Bulle-La Gruyère ebenso souverän wie Meyrin den seinen gegen Monthey Chablais. Die Oberwalliser könnten heute das erste Kapitel einer neuen erfolgreichen Klubgeschichte schreiben. (wb)